



# Sännächilbi-Zitig

## Furzidee oder Weiche für die Zukunft?

■ Nüsslerkurs soll neue Horizonte bringen

*Unsere uralten Grossväter kannten schon zu Anno-Dominik-Zeiten nüd anderes, als an den urchigen Events zu gäuerlen. Jeweils am Nübrüchler, an Schloffentänzen, is Laglers, am Ausschieszen, Greiflet und weiss der Gugger was wurde gäuerligs gesirachert, bis die Scheichen lint taten. Nun soll alles ändern: Die widleiche Kunst des Nüsslens wird gelernt.*

### Mit der Zeit gehen

«Wir vom Sännävorstand wollten für die Sännächilbi schon lange etwas flätt Neues ausprobieren und mehr Action auf den Stafel zaubern», gibt Piet der Sännächilbi-Zitig zur Auskunft. «So kamen wir auf die Idee, die Kunst des herumgumpenden Nüsslens unseren Jungen näher zu bringen.»

### Nüssli-Trommler als Kursleiter

Er ist ein vielseitig philosophischer Querdenker, der chäch mit dem vaterländischen Brauchtum verbunden ist: Josef Heinzer. Für sein überdimensionirdisches Engagement hat er im Jahr 2018 am erstä Augstä in Schwyz ussen den Kulturpreis erhalten. Heinzer, der alle Personen in der Bevölkerung auswendig kennt, wird seit Urzeiten mit illgauerischem Reinrassen-Blut vollgepumpt und sein Intellect wird mit heimat-hochsitlerischen Sphären gespiesen. Des Weiteren ist er Titelträger des Illgauer Sännäfründs und Sennen-Ehrenobmann der Innerschwyzzer Sennentagung.



Im Kurslokal Bühne: Sennenfreund Josef Heinzer vermittelt die filigrane Technik des Nüsslens und trommelt einen Tanz für die Narren.

Auf Bittibätti-Bättlä unseres Sännäpräsidenten Piet, welcher auch aus der gleichen Blutsverwandtschafts-Familien-Linie entstammt, wird jetzt ein Nüsslerkurs angeboten. «Wir konnten zum Glück Josef Heinzer ins Boot zeuklen, welcher als hochqualifizierter Kursleiter amtet», so Piet. So schrieben wir den Kurs aus und konnten erfreut feststellen, dass viele Illgauer Jungs Interesse hatten.»

### Struber Lehrer fordert Höchstleistung

Ein paar Wochen vor dem Güdelmändig traf man sich auf der Ilgäbühne zum ersten Nüsslerkurs. Kursleiter Josef Heinzer, welcher mit einer u-langen Limousine heranklochte, stellte aber zuerst seine Tambour-Trommel in die Ecke. «Vor dem eigentlichen Nüsslen mussten die Kursteilnehmer alle Nüssler-Figuren auswendig lernen (Blätz, Hudi, Alter Herr, Bajass,

Zigeuner, Domino etc.)», erklärt Herr Heinzer. «Erst dann fasste ich die Trommelschlägel und verwirbelte die ersten Rhythmen.»

### Ähnlich wie gäuerlen

Die Kursteilnehmer waren voll begeistert. Nüsslen sei vom Ablauf ähnlich wie gäuerlen: Im Takt wie ein Tubel herumschlifärä und fürchtige Verrenkungen körperlicherseits machen. Auch die Schwierigkeit, einen Besen zu bedienen, erschien füdläeifach, zumal einige schon mit einer Chrüzlistreich-Geisel flüchtigen Kontakt hatten.

### Weitere Kurse ausgebucht

Ob sich das Nüsslen in unserer Gesellschaft etabliert, scheint ungewiss. Doch haben sich mittlerweile riesige Grössen aus der Gäuerler-Szene für einen solchen Kurs angemeldet. So zum Beispiel Hasä Seffl, der seine unantastbare Gäuerlertechnik ins Nüsslen einfliessen

möchte. Auch Zimmerstalden Domini will sich diesem Zeitalter der Erleuchtung anschliessen und mit Fleiss den Kurs besuchen.

### Kurseiter gesucht

Bekannt ist, das Josef Heinzer halbszit als Kursleiter nicht zur Verfügung stehen wird, weil es sein überfüllt voller Trommeler-Kalender nicht zulässt. Nun sucht man Kursleiter, welche die Narren-Tänze auf der Trommel intus haben. Als Übergangslösung wird z Bälzälis Koni-Totz, welcher in der Feldmusik fürs Rhythmische zuständig ist, ins Team geholt.

### Etwas für die Musikschule?

Auch die Musikschule ist von dieser neuen New-Wave-Welle voll des rühmenden Lobes und zeigt Interesse. Klarinetten-Sebi und Jucundos-Klüss nehmen sich nun dieser Sache an und erarbeiten ein plausibles Konzept.

# Bürgler postet Fredl-Zither

■ *Sind Bürgler-Tänze ad acta gelegt?*

**Die Volksmusikwelt steht unter Schock: Fraumatt René wechselt sein Musikgerät. Statt Bürgler- ertönen nun Zithertänze.**

Was ist nur los? Erst vor zwei Jahren hat Fraumatt René an der Sännächilbi die CD «Eigni Tänz» herausgegeben, auf der unter anderem «Sännächilbi-Fieber» und «Buoffläweid-Wasser» zu hören ist. Die CD ist ein Verkaufsschlager schlechthin und wird einstmals die Millionengrenze knacken.

## Verleidet?

Es scheint, dass Fraumatt Rötsch vom Verleider heimgesucht wird und es ihn angurkt, immer nur mit Schwyzer-Hand-Orgeln zu hantieren. Die Sännächilbi-Zitig wollte es wissen und hat nachgefragt.

## Jubiläum war Auslöser

Ende August vergangenen Jahres feierte die Zithergruppe Illgau ihr 40-Jahr-Jubiläum mit einem zümpftigen Festgelage in Sigersten. Im Mittelpunkt stand die heimelige, traditionelle Zithermusik. Auch Fraumatt René gesellte sich zu den Zuhörern. «Ich war tätsch überwältigt von diesen hemisphärischen Zither-Klängen», welche auf die Saiten gebrägel wurden», so Bürgler. «Gegen solch bombastische Ton-Harmonie ist mein Schwyzer-Örgeli ein lötiger Seich dagegen», sinniert Röne.

## Kontakt mit Zither-Mech

Bürgler, der nie Ländlermusik orgeln wollte und schon von Kinds-



Ein Kauf, der die Welt verändert: Güssli Fredl (rechts) übergibt die Zither an Fraumatt Rötsch. Das 100-jährige Schwyzer-Örgeli ist schon halb in den vergüelten Kehrichtsack geschoppt und wird der Schnitzel-Häcklerei übergeben.

beinen an lieber als Wasser-Synchrone schwimmer seine vergeudete Zeit in der Chessigunte vertreiben wollte, hat nun seine gäche Karriere-Laufbahn um 180 Grad gedreht. Beim Vogschli-Matt Sonn-Fredl hat er just eine Zither erworben. Mit dieser Maschine will jetzt der Büel-Hinteroberbärgler eine Zweit-Karriere starten.

## Verrückt schwieriges Handwerk

Güssli Fredl hat vor zwei Jahren die Firma Greuter Zitherbau übernommen. In seiner Produktion in Melktonis Butig entstehen Akkord, Engadiner-, Schwyzer- und Glarnerzither aus einheimischen Holzbaum-Lädä. Verwunderlich ist indess, dass Fred für solch feine Arbeit überhaupt tauglich ist, zu-

mal seine grobkörnig geborenen Hand-Finger für diese nervenzerreissende Ginggeli-Arbeit gar nicht fähig zu scheinen sind.

Auf dem Soschel-Media-Sender Jutub kann übrigens ein gut einstündiger Film über den Zitherbau von Fred geschaut werden. Sehr empfehlenswert ist auch die CD «40 Jahre Zithergruppe Illgau».

# Pfyläbänkli ist nominiert

■ *Kandidat für UNESCO-Weltkulturerbe*

Herausragende Naturphänomene und Kulturleistungen sind mit dem begehrtesten Emblem der UNESCO ausgezeichnet (z.B. Jungfrau/Aletsch, Lavaux-Weinberge, Rhätische Bahn im Albula-tal). Jedes steht für Echtheit, Qualität und Vielfalt über Generationen hinaus. Diese Werte sind Teil der Identität der Bevölkerung.

In diese Promi-Liste soll auch das Pfyläbänkli aufgenommen werden. Weit über die Lande ist be-

kannt, wie wertvoll das Pfyläbänkli ist. Die Bänkli (es sind ja zwei) hätten viel zu erzählen: Wie mängisch wurde hier das verblutete Herz hinausgeschüttet, miteinander gekippt, einander vielleicht sogar einen Kuss mit einem Schmutz geben, ein paar Bierli gekippt oder stangenweise Spreiz geschlotet.

Daher ist es berechtigt, dieser hochrangige Umschlagplatz in die oberste Liga der Schweiz und der Welt zu befördern.



# Karli-Seil – das schwebende Restaurant

■ *Gastronomie-Erlebnis bereichert Tourismus*

**Neues Standbein vom Sigristenhaus: Auf Anfrage verwandelt sich das Vorderoberberger-Seil in ein schwebendes Restaurant.**

Das Karli-Seil kann nicht nur Rucksackwanderpersonen, Schlitten oder Füdläböp obsi ferggen – nein – ab sofort kann auch im Gondeli mit einem hungrigen Essen dinniert werden.

## Änart Filiale vos Sigersten

Die Idee, aus dem Seil eine flügende Beiz zu machen, kam vom Verwaltungsrat des Sigristenhauses. Er hofft, dass man so mehr Geld-Chölä verdienen kann, um dann aus dem Sigristenhaus eine teure Wellness-Oase zu bauen.

## Was darf es denn sein?

Falls der Kunde so eine Event-Fahrt bucht, hat er alle Wünsche frei: Er kann er wählen zwischen Fondue, Spaghetti, Muscheln oder sogar einer heissen Grillparty. Eine tifige Serviertochter wird gratis dazugeliefert. Platz in der Seilkabine hat es medäsauf genug: Wenn man schlaun beignet, haben medigs zwölf Chnöchä platz, ohne dass es ein ragglät volles Gmoscht gibt.

## Sonnenuntergang geniessen

Da die Dinner-Fahrt vom Dorf bis zum St. Karli sechseinhalb Stunden dauert, kann gäbig der Sonnenuntergang genossen werden. Zudem



*Fünfgänger im St.-Karli-Seil: Hier dinniert eine Führungs-Kader-Equipe einer internationalen Investbank. Für diesen hochkarätigen Event liessen sie extra eine Servierdüse von der Insel Mattligaskar einfliegen.*

kann der Seiler zwischen der Fahrt nach Hause gehen und mit dem Fernseher die Tagesschau-Nachrichten anschauen.

Das ideenreiche Seil-Angebot kann für die verrecktesten Aben-

teuer gebucht werden: So kann man gäbig ein Jahrgängertreffen im Seil abhalten, der Moscht-Klub könnte ihre GV durchführen, die Maugler eine dunkle Bier-Fete versauffen, und die Landsgemein-

de der Oberallmig hätte auch sauft platz. Wenn man schön frägt, kann das Seil auch für ein Wochenende gemietet werden. Is Lienis Bock wird es mit einem Halt gestoppt, damit man dort übernachten kann.

# Grosse Ehre für Helene Fischer

■ *Top-Event im Hallenstadion*

**Läck, was für neue Info-News: Unsere weibliche Hausfrauen-Gruppe BOOMplus ist als Vorgruppe von Helene Fischer engagiert.**

Helene Fischer ist die erfolgreichste deutsche Schlagersängerin, Tänzerin, Unterhaltungskünstlerin und eine schöne Katze. Kürzlich hat sie am Zimmerstalden Peter auf der Gemeindeganzlei mit einem Telefon angeläutet, ob jemand dr Zeit hätte, nächstes Jahr ins Hallenstadion als ihre Vor-

gruppe zu kommen. Peter vermittelte zuerst Sonnheim Remi mit dem Schwäfelpfiffli, der aber genau dä einen Coiffeurtermin für seine Chruselhaare hat. Auch Oswald mit der Vorchiläorgel wurde angefragt, ihm ist es aber zu bunt, weil es ihn angurkt. Den Zuschlag erhalten hat nun die BOOMplus-Truppe, welche eine grosse Bühnenerfahrung vorweisen kann (z.B. Sännächilbi-Namitag, Geburtstag vos Lienis Wisel). Ihr Repertoire ist riesig und beinhaltet einige Lieder. Frau Fischer hat zugesagt, dass sie drfür einisch zu uns kommt, wenn mal ein Hund verlockt wird.



*Leggen sich vor dem Hallenstadion-Konzert voll ins Zeug: Die internationale Show-Gruppe BOOMplus im Bergblick-Trainingsraum.*

# Bald bundesbernische Session im Sügädeli?

■ *Ständerad Opmar Reichmuth organisiert das Bundesratsreisli*

**Traditionell führt unsere Landesregierung alljähr ein zweitägiges «Bundesratsreisli» durch. Die sieben politischen Köpfinnen und Köpfe besuchen jeweils die verrecktesten Chrächen unseres Landes, wo fast keine Menschen daheim wohnen. Heuer kommen sie zu uns. Ständeratskaiser Ot-Mar Reichmuth muss den ganzen Karsumpel organisieren.**



*Bald übernächtigen die politischen Bundesräte im Sügädeli. Es wird sogar in Erwägung gezogen, dass in naher Zukunft hier bundesbernische Sessions abgehalten werden.*

Bundespräsident Ignazio Cassis lädt seine Regierungschpändli auf eine Tour in das sonnenterrassene Bergkaff Illgau ein. «Wir werden periphere Regionen besuchen, über die nicht oft gesprochen wird, die aber auch sehr dynamisch sind», sagte Cassis.

## Besuch der Chlausenhöhle

Buoflä Opmärl hat für die Bundesräte ein strubes Programm zusammengestellt: Angekommen mit dem Eisenbahn-Zug in Seeben, werden sie von dem Motocross-Gespänn Heinzer-Betschart abgeholt und dann mit dem Seitenwagen über die Suworow-Brügg gemännt. Drnah trampen sie zu Fuss obsi durch den gächen Fluweg und besuchen die timmere Chlausenhöhle, wo sie Frau Sännäpräsidentin Nettli mit einem Hirnbick-Hungchrüter-Apéro abfüllt. Zudem wird ihnen der Knochen-Locher-Thal-Experte Walter Imhof einen Höhlen-Bär aufbinden.

## Stückli auf dem Chiläplatz

Nachdem die noble Fracht im Sigristenhaus das Mittagessen gegessen haben, wird der extra paratgemachte Sennenschlitten durch Günter Gabriel auf den Stafel aufgeföhren, wo sich die vollen Bundesräte daraufplätschen dürfen. Ihnen wird nun ein einheimisches Sännächilbi-Stückli mit allem Dazugehörigem vorgeführt: Grüsiger Mist, Näfel, Klepf, Zusammengeschlagenes usw. So können sich die hohen Gäste ein authentisches Bild über unsere geistreiche Gemeinde machen.

## Tour de Illgau

Bevor die Reise der Parla-Mentariere weitergeht, wird ihnen noch ein Samariter-Sännäkafe hinter die Binde gefletzt. Start zur weiteren Tour durch Illgau ist der Volg: Hier dürfen die sieben Musketiere für zehn Franken süssen Plunder ginggeln. Dann wir der neue Eggli-

Palast begutachtet, welches von Mario Botta und seinen Maurer gebastelt wurde. Später wird das Zielgelände des Villgauer-Rennens besucht und disloziert dann vom Chilchmatt-Bodä hinauf zum Zielhang bis zum Obermatt Gadä: Dort dürfen die frömden Gäste im Übungsraum der herten Hardrock-Musiger mit den Schlägel voll der Pauke eins butzen.

## Durch die Rossgasse muss er kommen...

Nach der Besichtigung der viereinhalb Millionen Hühner is Chaschers Gadä tschumpeln sie weiter via Guggenhürli-Weidli durch die geschichtsträchtige Rossgasse. Hier lauert ihnen z Jostä Bösch als Bud-Spencer-Cowboy auf und schiesst allzämä mit einem Flinten-Gewehr vom höchen Ross. Wenn allzämä wegen dem Tod gestorben sind, geht es auf dem Chäferliweg weiter bis obs Wartchappäli: Hier wird auf das Glockenspiel getätscht, bis is Nauers änä die Kühe Eier legen.

Is Laglers obä bekommen sie während dem Chuchirast einen heissen Cervelats-Wurst über. Auf dem Spielplatz im St.-Karli-Seil dürfen sie sogar zweimal über die Rutschbahn hösälä.

## Über den Röstigraben

Bevor die Bundesratsreise auf dem Chäsüwäg bis zum Hasätobel über den Röstigraben zum Hinteren Oberberg führt, wird der Tourismus-Magnet «Manta-Loch» besucht, der seinerzeit weltweit für Schlagzeilen-Wirbel sorgte. In der Grossweid zeigt Pöle seinen neuen

Tempel und das automatische Clomat-Plumpsklo. In der Buoflä änä wird dann Tönl mit seinem Büchel die heile Welt vorschwindeln und is Balzä undä dürfen alle Reisenden ein dunkles Maugler-Bier sauffend hinunterschlezen.

Über Siebners-Eggä wandert man zum Bodä Land, wo Trachten-Moser das Hirnigglä erklärt und der Moscht-Club die Chnebel in die Härdmöcken hecken.

Nach dem anstrengenden Tag wird der Bundesrat froh sein, ihr Schlaflager im Sügädäli zu beziehen. Verköstigt werden sie vom kochenden Catering-Susaki-Team. Geplant ist, dass d Nacht dürä chirbschende Sügädäli-Disco abgelassen wird. Wenn am morgen alle verduftet sind, wird Fakir Rodani den Säuordnungs-Abfall-Güsel aufräumen und die hauigen verschlagenen Scherben auffresen.



*Othmuth Reichmar, Ratskaiser im Stande, reist das Bundesratsreisli an und zeukelt seine Berner Kumpels in unser Bergdorf.*

# Lismerstübli im Dörfli

■ *Neues Angebot für graue Pensionäre*

Ab sofort sind alle pensionierten Senioren zum Lismerchränzli beim Ernst im Dörfli willkommen. Man trifft sich alltag um Neuni und nimmt zerst afg einisch ein Milchkafe mit weichen Gaggomöckä. Dann tauscht man das aktuelle Dorf-Klatsch-Geschnörr aus und hört über das appen das Wunschkonzert im Radio Eviva. Nun holt man die Lismätä und höckelt auf das gemütliche Kanabee. Bei dieser Arbeit werden meistens fröhliche Lieder aus dem gelben Büchlein

gesungen oder man palafert über das kochende Mittagsmenü herum.

Dieses Angebot für Senioren eignet sich vor allem für Personen, die nichts von Sport wissen wollen und möglichst nicht nach draussen verusen wollen. Die Natur ist für sie ein Frömdwort und sie sehen die lebigen Tiere lieber im Fernseher an. Übrigens sollen bald auch Lismerreisli ins Tirol angeboten werden, wo man ein günstiges Guggerzytli gewinnen kann.



*Ernst Schuhmacher und Paul Berger im heimeligen Lismer-Stübli.*

# Full-teim Job für Schreiber Franz

■ Sennenschreiber Edelweiss Fränzl setzt Prioritäten

**Nun ist es definitiv: Edelweiss Fränky gibt den Esslöffel bei der Post ab und arbeitet zu 100 Prozent als Sennenschreiber.**

Im Jahr 2019, das ist vor etwa drei Jahren, wurde Franz Bürgler, genannt Edelweiss, von der versammelten Sennengemeinde zum eindeutigen Sennenschreiber mit einer einstimmigen Wahl gewählt. Obwohl nicht klar war, ob er richtig lesen und schreiben kann, gab man ihm den Zuschlag. Mit voller Freude nahm Fränzl die Wahl an. Bis dato wusste der ahnungslose Neu-Anfänger-Dilettant aber noch nicht, wie zeitaufwändig das Sennenschreiberamt in der Tat ist.

## Usöde Belastung

Am Fränky, der seit 57 Jahren bei der Schweizerischen Post in festen Händen angestellt ist, gefällt an und für sich die Arbeit. «Hier kann man den ganzen Tag locker mit dem Töffli-Pfupfer herumblochen und zwischendurch ein paar Päckli in den Briefkasten-Schlitz chnosen. Auch die gut zweistündigen Znünipausen bei den wohnungsputzenden Hausfrauen gefallen mir», berichtet Post-Franz.

Nun aber hat sich Fränzls Leben zringelumä um 180 Grad gedreht.



Das danig Bild wird bald der vergessenen Vergangenheit angehören: Postbeamter Franz beim Füttern der Briefkästen.

Franz gesteht: «Seit ich Sennenschreiber bin, habe ich schlaflose Nächte – ja sogar untermags. Die Doppelbelastung Post und Schreiber lässt keinen Spielraum mehr für meine zärtliche Frau zu».

## Gorona-Zeit kam gelegen

Franz gibt folgendes der Sännächilbi-Zitig zur Auskunft: «Glücklicherweise fand zum Glück färä keine Sännächilbi statt. So konnte ich

alle liggengebliebenen Büroarbeiten vom vorherigen Larifari-Schreiber aufarbeiten. Die Pendenzen stapelten sich meterhoch. In naher Zukunft aber, da wieder Sännächilbänä über den Stafel gestückelt werden, muss die immense Sennen-Schreibarbeit bürokratisch auf Höchnstniveau verfasst werden. Aus diesem Grund werde ich ab sofort vollamtlich als Sennenschreiber guslen.

# Brief aus der RS

Liebs Rösli

Sicher bis du vor verdutzter Überraschung perplex, weil ich dir diesen Brief von meinem Militär schreibe. Grund: Gestern mussten wir die träcketen Schuhe verussen putzen, als einersmal ein tummer Gaggelari-Tschümi mit seinem Telefon-Handy herumfötelte. Dies hat der versteckte Feldweibel mit den Augen gesehen und war wägädem so teib, dass er wegen der Verrückti hässig wurde und chöferte. Der Tubl sammelte allzämä Natel ein. Jetzt muss ich statt dem Whats App mit dem Lisblii-Füli schreiben.

Gestern hat es derart hüntschn geschneit, dass es flätt viel Schneeguchste. Wir mussten das schiesende Sturmgewehr mit der Schaufel tauschen und ä schutz schorä. Drnah wurde die eidgenössische Schweizerfahne auf die höche Stange gehenkt und wir trampfen darunter Zugschule ab. Es war wegen dem gefrorenen Gletschger so hääl, dass einer im hintersten Glied vertschlipfte und es ihn ins Pflütsch schnäzelte. Allzämme gigelten vor lauter lustigem Lachen. Als es alle fertig gefreut hatte, fasten wir gefährliche Handgranaten und rührten sie in trecketen Mienigis. Es flederte hergularis viel Chnättis herum und preichte den Lüfzger voll im Gläff, was bimeich nicht zur fröhlichen Belustigungsstimmung beitrug.

Als die timmere Nacht zu dunklen anfang, fasten wir Nachtsichtgeräte. Weisch Rösli, ein Nachtsichtgerät ist eine komplekse Maschine, die man um den Kopf zusammenschnürt. So kann man trotz dunkler Sicht sehen, wenn öper öpis hinterrugs verderbt.

Später durften wir endlich vor lauter Hunger das halblebe Nachtessen essen. Weil es nicht so gut war, war es etwas grüsig. Es gab Xotnix mit feissem Speck, Hültschä-Salzgümel und lugger Sirup.

Morgen am Morgen haben wir ein infanterisches Manöver, bei dem alles zusammengeschosen wird. Dann übernachteten wir in einem Bunker. Ein Bunker, liebes Rösli, ist ein betoniertes Euschli, wo man sicher wohnen kann, wenn die ganze Welt zusammengheigt.

Rösli, ich verzelle dir dann aber alles genau, soweit ich überlebt habe und mit dem Leben davongekommen bin. Ich habe ja bald wegen dem Wochenende Urlaub.

Dein Märtel

# Kunstakademie Lüde

■ Laube Lukas präsentiert neuste Werke



Lukas Laube, von Beruf Tschon-Do-Schlagzeug-Schläger, präsentiert seine Bilder. In der Kunstwelt werden diese jetzt schon hoch do-

tiert. Es scheint, dass Lüde die Mal-kunst von seinem Grossdädi Jorai geerbt hat, was auf dem gekribbelten Bild gut ersichtlich ist.

# Dorfnachrichten

Bekanntlich ist ja üsä Küssl Oberbefehlshaber der Oberallmig. Weil ja alljahr die Oberallmigs-Bürger etwas gratis zu Gute haben, können nächstens Jahr sämtliche Heimspiele des Unihockey-Clubs Jaglions Illgau auf dem Schulhausplatz gratis besucht werden.

\*\*\*

Sunnäschy Kris hat es geschafft: Weil er wegen hervorragender Geisslenarbeit einen Kopfkranz ertätschte, wird er nun in der Talentschule als Geisslächlepfen aufgenommen.

\*\*\*

Ab sofort kann man sich im Text informieren, wenn wegen stark verschneitem Winter-Schnee ein Kettenobligatorium über den Hasenmattlipass besteht.

# Endlich: Uralte Tradition wird fortgesetzt

## ■ Cälli Schnäpff büchelt für Hochsig

Die älteren Illgauer Eingeborenen mögen sich mitunter noch erinnern: Wenn in unserem Dorf eine verliebte Hochzeit heiratete, stand z Fuärmäsä Seff mit dem Büchel parat, als der Umzug vom Sagli Richtung Kirche schländerte. Nun hat dieses Tschöppli Cälli, welcher eine Wohnung im Bachrand bewohnt, übernommen. Wie auch sein Grossvater selig kann auch Cälli weder einen Ton büchlen noch richtig Trompete spielen. So freuen wir uns, falls es tatsächlich wieder mal ein Hochsig gid, auf Cällis Pseudo-Büchelgsätzli auf Bachrands Terrassen-Balkon.



# Mit zwei drei Schlücken kuntänänt 20 Jahre jünger

## ■ Zauberkräfte aus dem Dorfbrunnen

Man wusste es eigentlich schon lange: Der Dorfbrunnen, der zwischen dem geistlichen Pfarrhaus und vor der geldausschüttenden Raiffeisenbank steht, hat übernatürliche Kräfte aus der biologischen Natur. Es seigi scheint ein

Jungbrunnen. Die Redaktion der Sännächilbi-Zitig hat von diesem Phänomen föhnigen Wind bekommen und sich selbst einem Test unterzogen.

Mit einem trinkenden Glas reiste der Sännächilbi-Zitigs-Schreiber

zu diesem sagenumwobenen Dorfbrunnen und schletzte einen grossen Schapf von dessen Wasser Richtung Gurgeli. Fertig geschluckt, begann der Zaubertrank zu wirken, wie wir auf den Bildern sehen.



Das Schlörazi-Wasser der Dorfbrunnen-Gunte, aus der hin und wieder ein Hund beim dringend wasserlösenden Seichen hineinschiff, wird von der Testperson rassig hinuntergetüchelt.



Der Sännächilbi-Zitigs-Schreiber vor dem Test.



Nach dem Test: Das Wasser macht nicht nur sackärdies jung, es scheint auch noch frauenweibliches Testosteron zu haben.

# Wird Ortsmuseum beschlagnahmt?

■ *Chilchmatt-Senioren wegen übler Bereicherung angeklagt*

**Hiobsbotschaft aus der Museumwelt: Scheinbar soll aller Plunder, welcher im Chilchmatt-Gadä-Museum lagert, geklaut worden sein.**

Sie galten in der Allgemeinheit als unbescholtenes Ehepaar: Mathilde und Seff Chilchmatt. Nun ist aber zu Tage gekommen, dass das Museum, welches die beiden aufgebaut haben, ein irreführender Fake ist. Man ist ihnen auf die Schliche gekommen. So sollen sie heimlich sämtliche Utensilien, welches im Chilchmatt-Museum zu sehen ist, zusammengeräubert haben. Etzt wird die sicherheitspolitische Staatsanwaltschafts-Polizei abklären, ob das Museum, welches eine Zweigfiliale vom Landesmuseum Zürich ist, in Beschlag genommen werden soll. Der ahnungslosen Bevölkerung wird dringend empfohlen, sich selber ein Bild vom Diebesgut zu machen. Es kann durchaus sein, dass dort eventuell ein teures Erbstück zu finden ist.



Die Museumskuratoren Mathilde und Seff, hier am Tatort, wurden mit einem Lasso in Arrest gesetzt. Für Museumsführungen werden sie aber fristlos freigelassen.

# Neue Lehr-Reform auf dem Prüfstand

■ *Gschpässiges aus der Schule Illgau*

**Statt dass der ganz gschlag-nig Tag die gleiche Lehrperson vorne an der Wandtafel etwas verzellt, soll ab sofort jede Woche jeweils ein Schulkind den Lehrstoff vermitteln. So wird dem langweiligen Schulunterricht der fertige Garaus gemacht.**

Die Sännächlib-Zitig war vor Ort und machte sich ein Bild. Im Schulzimmer der Unterstufe A und B (früher war es einfach bei Agila und Severia) ist das neue Schulkonzept bereits im Gange. Jede Woche übernimmt ein Schüler-Gof die pädagogische Aufgabe der Lehrerin. Ob dies schlau ist, wird bezweifelt, zumal die Gefahr besteht, dass einersmal ein intelligenzquotientreicher Schüler das Natelverbot aufhebt und statt dem gesunden Pausen-Öpfel der Konsum von Enertschi-Redbull-Gsüff gestattet.



Links: Die Lehrerin (gläbi eini vom Mattli Guido) erklärt die bubi-einfache Algebra-Chemie-Hypotenuse vom Geometrie-Pythagoras. Die Schüler/innen (ganz hinten die Lehrschwwestern Frau Betschart und Frau Schuler) haben voll den Fleiss.

## «Wo gits äs Kafe?»

■ *Nachtbuben-Bröoger sind konsterniert*

**Illgau, Samstagabend: Ziellos stürcheln ein paar dunkle Langweiler durchs Dorf. Und sie möchten ums verrecken nur eines: Bröogen.**

Früher am Wochenende war es an der Tages- resp. Nachtordnung, dass nämänänort spontan um ein Schwarzes gebröög't wurde. Diese Möglichkeit wird heute leider Gottes unseren Jungen nicht mehr geboten, weil sie nur verriegelte Türen verschlossen antreffen.

Wegen diesem Ugfehl hat sich die Kerngruppe der Bröögergesellschaft zur Krisensitzung in der al-

ten Stube getroffen. Man will reagieren und die Bevölkerung aufrufen, das Nachtbüeblä gutzuheissen. Grundgedanke ist, dass

barmherzige Samariter ihr Haus mit einer Beschriftung markieren und den Bröoger Einlass gewähren. So kann vermieden werden, dass

das herumlungernde nachtbüeble- rische Wirken nicht in Strassenlampen-Püggis und Tönder-Tätschrageten-Kracher versandet...



*Tolle Geste: Netti und Piet haben ihr Haus Bergblick bereits gekennzeichnet!*



*Planschmiede beim Bröoger-Kongress is Sigersten. Die Vorsitzenden sind positiv gestimmt.*

## Laro wird Dobermann



Eigntli wollte Grossweid Pöle statt einem langweiligen Labrador einen böseren Hündl kaufen, damit er den Leuten z fürchtä machen kann. Aus dieser Notlage heraus

hat er Hündl Laro für eine dreiwöchige Drillschule am Dober Sandro übergeben. Dieser hat die Aufgabe, aus dem Labrador einen hässigen Dobermann zu machen.

## Füdläheizig für Nätschbank



Des Öftern kommt vor, dass pausierende Wandervögel oder betende Kirchengänger auf dem Nätschbank vor lauter Fäuli abhocken – auch in den kalten Wintermona-

ten. Um zu verhindern, dass ihnen das erkältete Füdlä-Gsäss eisig anfriert, hat Dorf-Cälli-Stromer süttigheisse Heizstrahler unter die herten Läden montiert.